



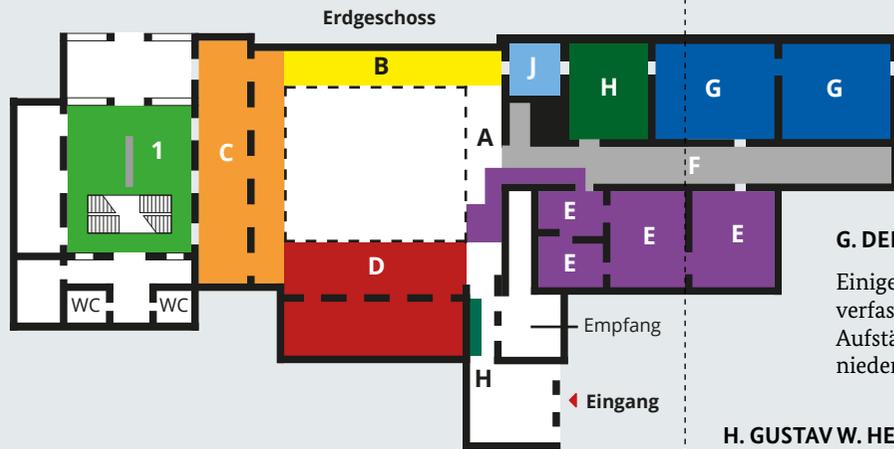
# „WIR SIND DAS VOLK“

Wieso dauerte es so lange, bis sich in Deutschland eine demokratische Grundordnung durchsetzen konnte? Wer waren die Menschen, die sich mit Leib und Leben für „Einigkeit und Recht und Freiheit“ einsetzten? Und wer waren ihre Gegner?

Die Dauerausstellung der Erinnerungsstätte vermittelt die Geschichte deutscher Freiheitsbewegungen im 19. Jahrhundert, ergänzt durch einen Teil über Opposition und Widerstand in der DDR.

Historische Dokumente und Objekte sowie Ton- und Filmmaterial zeigen den Kampf um politische Teilhabe, soziale Verbesserungen, Rechtssicherheit und einen geeinten Nationalstaat.

## FREIHEITSBEWEGUNGEN IM 19. JAHRHUNDERT



### A. FREIHEITSBEWEGUNGEN IN DER FRÜHEN NEUZEIT

Im 16. Jahrhundert erhebt sich die Landbevölkerung gegen ihre weltlichen und kirchlichen Herren. Sie fordert religiöse und persönliche Freiheiten.

### B. SOZIALE FRAGE

Die Industrielle Revolution leitet eine radikale gesellschaftliche Umwälzung ein. Bevölkerungswachstum, Missernten und Arbeitslosigkeit führen zu sozialen Konflikten.

### C. ZWISCHEN ZWEI REVOLUTIONEN: 1789–1848

Die Gedanken der Französischen Revolution finden auch in Deutschland eine Anhängerschaft, die für persönliche Freiheitsrechte, politische Teilhabe und nationale Einheit kämpft.

### D. DIE MÄRZREVOLUTION

Freiheit und nationale Einheit sind die zentralen politischen Forderungen im März 1848. In Berlin kommt es am 18. März zu gewaltsamen Auseinandersetzungen.

### E. DIE DEUTSCHE NATIONALVERSAMMLUNG 1848–1849

In Frankfurt berät das erste frei gewählte gesamtdeutsche Parlament über die Verfassung für einen zukünftigen deutschen Nationalstaat.

### F. DIE GRUNDRECHTE

Die in der Nationalversammlung beschlossenen „Grundrechte des Deutschen Volkes“ werden Vorbild für die Weimarer Reichsverfassung und das Bonner Grundgesetz.

### G. DER KAMPF UM DIE REICHSVERFASSUNG 1849

Einige deutsche Fürsten lehnen die Frankfurter Reichsverfassung ab. In Baden kommt es deshalb erneut zu Aufständen, die aber von Truppen des Deutschen Bundes niedergeschlagen werden.

### H. GUSTAV W. HEINEMANN UND DIE ERINNERUNGSSTÄTTE

Um das demokratische Bewusstsein der Menschen in der Bundesrepublik zu stärken, gründet Bundespräsident Gustav W. Heinemann 1974 die Erinnerungsstätte als Gedenk- und Lernort für die freiheitlich-demokratischen Traditionen Deutschlands. Die Außenstelle des Bundesarchivs befindet sich im Rastatter Schloss, einem wichtigen Schauplatz der Revolution von 1848/49.

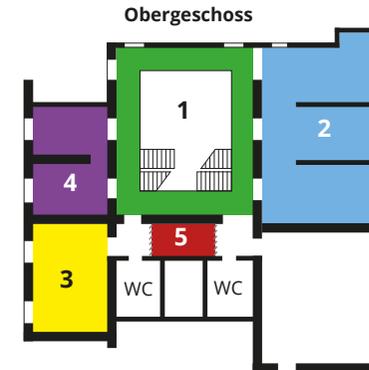
### J. FREIHEITSKÄMPFER IN DER EMIGRATION

Zahlreiche Revolutionärinnen und Revolutionäre fliehen vor politischer Verfolgung ins Ausland, vor allem in die Vereinigten Staaten von Amerika.

## FREIHEITSBEWEGUNGEN IN DER DDR 1949–1989

### 1. FRIEDLICHE REVOLUTION UND DEUTSCHE EINHEIT

Massenflucht und Demonstrationen führen am 9. November 1989 zum Fall der Berliner Mauer. Am 3. Oktober 1990 tritt die DDR dem Geltungsbereich des Grundgesetzes bei.



### 2. JUGEND ZWISCHEN ANPASSUNG UND AUFLEHNUNG

Besonders Jugendliche zeigen einen ausgeprägten Freiheitswillen. Sie treten für die Freiheit ein, obwohl sie mit harten Strafen rechnen müssen.

### 3. FREIHEITSBEWEGUNGEN ZWISCHEN 1945 UND 1961

Bereits vor der Staatsgründung regt sich Widerstand. Am 17. Juni 1953 kommt es zu einem landesweiten Volksaufstand. Mit dem Bau der Berliner Mauer 1961 wird der letzte Fluchtweg in den Westen abgeriegelt.

### 4. FREIHEITSBEWEGUNGEN ZWISCHEN 1961 UND 1989

In den 1970er und 1980er Jahren gründen sich oppositionelle Kultur-, Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsgruppen. Die evangelischen Kirchen bieten ihnen ein Forum.

### 5. DAS MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Kontrollen, Schikanen und willkürliche Verhaftungen von Andersdenkenden gehören zum Alltag in der DDR. Der Staatssicherheitsdienst geht ohne Skrupel gegen unangepasste Bürgerinnen und Bürger vor.